

Positionspapier Finanzmarktpolitik: Glossar

Börsenumsatzsteuer	Die Börsenumsatzsteuer ist eine nationale Kapitalverkehrssteuer, die auf Umsätze an den einzelnen Wertpapierbörsen erhoben wird. Ein Beispiel sind Stempelsteuern .
Derivate	Derivate sind spekulative Finanzprodukte, deren Preis von den künftigen Kursen bzw. Preisen anderer Handelsgüter (Rohstoffe), Vermögensgegenstände (Wertpapiere) oder von marktbezogenen Referenzgrößen (Zinssätze, Indices) abhängt.
Eigenkapital	Das Eigenkapital (engl. Equity) ist der Teil eines Vermögens, der nach Abzug sämtlicher Schulden übrig bleibt. Der relative Anteil an der gesamten Bilanzsumme wird als Eigenkapitalquote bezeichnet.
Emittent	Emittenten sind Institutionen, die zum Zwecke der Kapitalbeschaffung Wertpapiere oder ähnliche Urkunden auf den Geld- oder Kapitalmärkten ausgeben.
Finanzmarkt	Finanzmarkt ist ein Oberbegriff für alle Märkte, auf denen ein Handel mit Kapital stattfindet. Kapital wird in Form von Wertpapieren (Aktien, Obligationen etc.), Zentralbankgeld sowie Darlehens- und Kreditverträgen gehandelt.
Finanztransaktionssteuer	Eine Finanztransaktionssteuer ist eine Steuer auf börsliche und ausserbörsliche Finanztransaktionen. Die Finanzumsatzsteuer ist inhaltlich identisch mit der Finanztransaktionssteuer.
Fonds	Fonds sind ein Konstrukt zur Geldanlage. Eine Investmentgesellschaft sammelt das Geld der Anleger, bündelt es im Fonds und investiert es in einem oder mehreren Anlagebereichen.
Geldschöpfung	Die Geldschöpfung ist die Vermehrung der Geldmenge.
Hedge-Fonds	Hedge-Fonds sind eine spezielle Art von Fonds, die durch eine spekulative Anlagestrategie gekennzeichnet sind. Hedge-Fonds bieten die Chance auf sehr hohe Renditen und tragen ein entsprechendes hohes Risiko. Typisch für Hedge-Fonds ist der Einsatz von Derivaten und Leerverkäufen. Ausserdem versuchen Hedge-Fonds über Fremdfinanzierung eine höhere Eigenkapitalrendite zu erwirtschaften.
Investitionen / Anlagen	Investitionen sind Kapitalanlagen mit dem Ziel, an den Geldgewinnen börsenkotierter Unternehmungen teilzuhaben. Enger gefasst und am gebräuchlichsten ist der Begriff bei langfristigen Sachanlagen (mehr als ein Jahr). Direktinvestitionen fliessen in konkrete Projekte und beinhalten auch eine Kontrolle über das Projekt, indirekte Investitionen fliessen hingegen in ein Portfolio.

Investmentbanking	Für Investmentbanken ist das Börsengeschäft (Aktien / Schuldpapiere) die Haupteinnahmequelle. Eine weiteres Geschäftsfeld sind Fusionen und Unternehmenskäufe und -verkäufe, sowie die Vorbereitung von Börsengängen. Herkömmliche Geschäftsbanken sind hingegen für die Kreditvergabe und die Verwaltung von Spareinlagen zuständig.
Kapitalgewinnsteuer	Die Kapitalgewinnsteuer (z.B. Gewinn nach einem Verkauf der Aktie; Verkaufspreis minus Kaufpreis) sind bei juristischen Personen als Gewinn zu versteuern. Bei Privatpersonen ist der Kapitalgewinn bisher steuerfrei.
Kernkapital	Siehe Eigenmittel – Hartes Kernkapital beschreibt die verlässlichsten Vermögenswerte der Bank. (Cash, Reserven..)
Leerverkäufe	Bei Leerverkäufen leihen sich Investoren Aktien oder Anleihen, verkaufen diese und hoffen, sie vor der fälligen Rückgabe zu tieferen Preisen einkaufen zu können. Als besonders riskant gelten die ungedeckten Leerverkäufe. Dabei muss sich ein Investor das gehandelte Papier nicht einmal ausleihen.
<i>Over the counter</i> Handel	Der ausserbörsliche Handel bezeichnet finanzielle Transaktionen zwischen Marktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden. Er bietet die Möglichkeit Finanzgeschäfte nicht publik machen zu müssen.
Private Equity	Private Equity (Außerbörsliches Eigenkapital) ist eine Form des Beteiligungskapitals, mit dem Beteiligungsgesellschaften Anteile an Unternehmen erwerben und sich damit an deren Wert und Erfolg beteiligen. Die Kapitalgeber können private oder institutionelle Anleger sein.
Realwirtschaft	Unter dem Begriff Realwirtschaft (realer Sektor) wird der Teil der Gesamtwirtschaft bezeichnet, der nicht zum monetären Sektor zählt.
Shareholder Value-Ansatz	Der Shareholder Value-Ansatz verpflichtet die Unternehmensleitung, im Sinne der Anteilseigner zu handeln. Das Ziel ist die Maximierung des langfristigen Unternehmenswertes durch Gewinnmaximierung und Erhöhung der Eigenkapitalrendite.
Tobin-Steuer	Die Tobin Steuer ist eine Spezialform der Finanztransaktionssteuer, die nur auf internationale Devisengeschäfte erhoben würde. Der von James Tobin 1972 vorgeschlagene Steuersatz würde auf alle grenzüberschreitenden Geldtransfers weltweit einheitlich erhoben und läge zwischen 0,05 Prozent und 1,0 Prozent.
too big to fail	Als too big to fail (zu gross um zu scheitern) oder systemrelevant bezeichnet man Unternehmen, aber auch Staaten oder Städte, welche aufgrund ihrer Größe vor Insolvenz geschützt sind. Um nicht die gesamte Volkswirtschaft, beziehungsweise das gesamte Wirtschaftssystem, zu gefährden, gibt es eine implizite Staatsgarantie.

Trennbanken	Das Trennbankensystem erfordert die institutionelle Trennung zwischen dem Einlagen- und Kreditgeschäft vom Wertpapiergeschäft. Es wurde 1933 während der Bankenkrise durch den <i>Glass-Steagall Act</i> erstmals in den USA eingeführt, ist heute aber weltweit in keinem Land in Anwendung.
Verbriefung	Verbriefung bedeutet die Schaffung von handelbaren Wertpapieren aus Schulden und Eigentumsrechten.